

K u m m , w i s p ä l e n !

Plattdüütsches Spälwark för Lütte un Grote

Gisela Stein

Drei lütte Farken

Übersetzung und Dramatisierung nach Motiven eines englischen Märchens

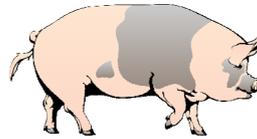
Personen



Isegrimm



Schnuffschnuff



Henriette



Grunzpeiter



Ringelstiert



Dora



Purzel



Wittstiert

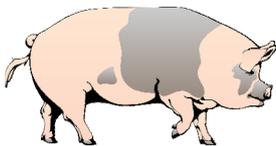


Anton

Auf einem Feld

*(Ein Baum, Büsche und Steine können einen Feldrand andeuten.
Henriette kommt mit drei kleinen Ferkeln.)*

1. Auftritt



Nu sünd wi dor. Ik kam nich mihr wierer mit. Ji hefft nu lang nauch in unsen Swienskaben rünnusselt. Betlang heff ik juuch häägt un pläägt. Oewer ik heff nich mihr för uns ganze Sippschaft nauch tau fräten. Nu mütt ji allein trecht kamen. Hüürt gaut tau, Ringelstiert, Grunzpeiter un Schnuffschnuff. Ji sünd nu all grot un plietsch. Passt gaut up den 'n Wulf up. Dat is 'n tücksches Diert. Ik wünsch juuch väl Glück.



(Sie verabschiedet sich.)

2. Auftritt



(freut sich)

Nu sünd wi ganz allein. Dat ward'n lustiges Farkenläben.



Wi sünd doch kein Pimpeljoochens un Kläfkatten. Nu können wi oft-eis Kuhlsoeg spälen.



Kummt, lat uns wat danzen un singen!

(Alle drei Ferkel singen und tanzen nach der Melodie des „Sniederanz“, vgl. Niederdeutsches Liederbuch, Hinstorff 1981, S.105.)

Farkenläben, wipp, wapp, wupp,
jeden Dach Ketüffelsupp.
Sünddachs gifft dat ok nich väl,
denn gifft wat mit'n Bessenstäl.

(Alle lachen und sind fröhlich.)

Rendlichkeit is dat halwe Läben, säd de Ollsch. Dunn fäagt sei denn' Disch mit'n Bessen af.



Hett all sien Wetenschåp, säd de oll Fru.
Dunn puust sei dat Licht mit'n Hinnelsten ut.

Nu is dat nauch mit dat Rümmallen un denn' Droensnack. Strengt leiwer jugen Grips an, wat wi nu maken willen!

Wi hebben nu kein Hüsung mihr. Un wi weiten nich, wo de Wulf luert.



Wi sünd je woll swienplietsch nauch. Denn münten wi uns sülben Hüsung bugen. Jederein lött sik rasch wat infallen.



Soans maken wi dat.



(Grunzpeiter und Schnuffschnuff verabschieden sich und gehen ab. Ringelstiirt sieht sich suchend nach einem Platz für sein Vorhaben um.)

3. Auftritt

(Die Krähen Dora und Anton kommen mit Stroh.)



Hallo, ji beiden Kreiden, wohen willt ji denn mit dat vüle Stroh?

Dora un ik bugen uns ein nieges Nest. Dat oll hett nich mihr gaut utseihn.



Un ut Stroh höllt dat?



Betlang is noch kein-ein von uns Gören rutfollen.



Kœnt ji mi nich wat von dat Stroh afgäben?

Oewer giern. Vål Glück!



(Sie geben ihm von dem Stroh und verlassen die Bühne. Ringelstiert beginnt mit pantominischen Bewegungen sein Haus zu bauen und singt dazu nach der Melodie „Die Leineweber haben eine saubere Zunft“, Niederdeutsches Liederbuch, Hinstoff 1981 S. 150 f.)

Ik bug mien Hus ut Stroh, un dat ward fien.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!
Dat ward in disse Eck dat allerschönste woll sin.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!
Fien orrer groff, ik heff bald Hus un Hoff.
Farken mütt schörwarken. Jup, jup jup!



(Nach dem Lied wird die Pappwand mit dem fertigen Haus hochgezogen. Ringelstiert betrachtet es voller Stolz.)

4. Auftritt

Die Hasen Purzel und Wittstiert kommen angehoppelt, bleiben vor dem Haus stehen und betrachten es neugierig.



Weckern hüürt denn disse Katen?
Dee stünn doch vörrig Woch noch nich hier.



(beleidigt)

Katen sechst du dortau?
Dit smucke Musterhus is mien!

(voller Stolz)

Dat heff ik ganz allein hochtreckt.



Oewer ut Stroh höllt
dat nich väl ut.



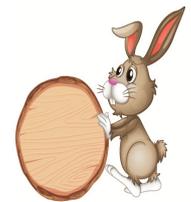
Worüm denn dat nich?



Wenn Isegrimm hier vörbikümmt, puust hei di dat rasch üm.



Ach ji unkünnigen Languhren.
Ji kant woll Kattendreck in'n Düstern rüken?
Bangmaken gellt nich!



(Er geht in sein Haus.)

Kumm, Purzel, dat is je 'n ganzen Sünndachschen. Dee denkt, hei kann
ut'n Hunn'kœtel 'ne Fläut maken. Dat ward em noch begriesmulen.

(Sie verlassen die Bühne.)



5. Auftritt

Grunzpeiter kommt mit Zweigen und Holz und will auch ein Haus bauen.

(zum Publikum)

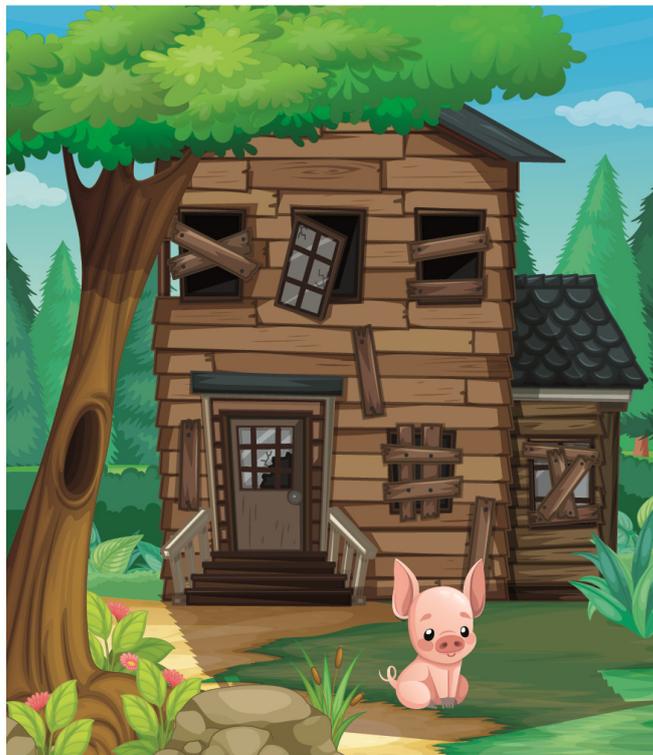


Ik heff œwerall Holt un Twiech söcht.
Nu will ik glieks losleggen un de Wänn' hochtrecken.

(Nach pantomimischen Bewegungen singt er ebenfalls nach der Melodie „Die Leineweber...“)

Ik bug mien Hus ut Holt, un dat ward grot un fien.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!
Dat ward in disse Eck dat gröttst woll sin.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup! Fien orrer groff, ik heff bald Hus un Hoff.
Farken mütt schörwarken. Jup, jup jup!
Fien orrer groff, ik heff bald Hus un Hoff.
Farken mütt schörwarken. Jup, jup jup!

(Nach dem Lied wird die Wand mit dem Holzhaus hochgezogen)



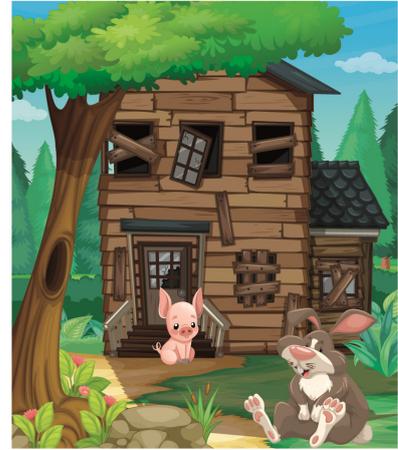
(Grunzpeiter steht stolz davor.)

6. Auftritt

Die beiden Hasen kommen wieder vorbei und bleiben vor dem Haus stehen.



Kiek di dat an, Wittstiert, all wedder 'n nieges Hus!
Sall dat'n Wahnpark hier warden?
(*Er wendet sich an Grunzpeiter:*)
Is dat dien Hüsung?



(*stolz*) So is dat.
Ik heff dat grad farig buugt.

Ganz ahn Hülp?



Na wat denn! Dor wahn ik nu ok ganz allein in.
Ik treck mit kein-einen tausamen. Mit juuch ok nich.
Dat gifft blot Striet.

Du Grotdauner! Wat büst du blot kroensch un œwernäsigg.
Wi willen ok gor nich in dienen Katen trecken.



Ji sünd je blot afgünstig!



Wi un afgünstig? Lat blot denn' Küselwind orrer denn' Wulf kamen.
Denn steiht von dien Holthus schwuppdwupp nicks mihr.



Ach ji Griesgrams! Ji sünd studiert bet an de Schullern, blot de Kopp hett nicks krägen!

Du warst di noch ümkieken.



(*Grunzpeiter geht ins Haus,*

die Hasen verlassen beleidigt die Bühne.)

7. Auftritt

(Schnuffschnuff kommt mit einer Karre, die mit Ziegelsteinen beladen ist. Er wischt sich den Schweiß von der Stirn.)



Uff, wat heff ik mi mit de swore Kor afmaracht! Ik bün ganz vonne Socken. De Wech wier bannig lang. Ik heff mi Teigels von ‘ne oll Schün ut uns Dörp haalt.

Nu mütt ik mi rasch an denn’ Bu maken, süss kriecht mi de Wulf noch ierer tau faten.

(Er baut sein Haus mit pantomimischen Bewegungen und singt dazu nach der bereits erwähnten Melodie.)

Ik bug mien Hus ut Teigels, fast de Wänn’ mütten sin.
Harum, di scharum! Jup jup jup!
Wenn buten draucht de Wulf, weit ik, hei kümmt nich rin.
Harum, di scharum! Jup jup, jup!
Fien orrer groff, ik heff bald Hus un Hoff.
Farken mütt schörwarken. Jup, jup jup!

(Nach diesem Lied wird die Ziegelwand hochgezogen. Er betrachtet sein Werk zufrieden.)



Dormit kann ik taufräden sin.

Dat Hus is twors nich grot, cewer Stüm un Wulf kœnen mi dorin nicks anhebben.

(Er geht in sein Haus.)

8. Auftritt

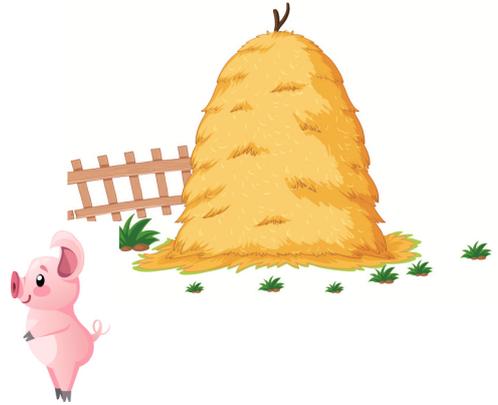
(Der Wolf kommt und stellt sich vor Ringelstierts Haus.)



Wat is denn dat för'n Katen?
Denn' heff ik je noch nie nich
hier seihn.

(Er klopft.)

Wecker is buten?



Ik bün dien niege Nawer, ein Fründ.
Un wecker büst du?

Ik bün Ringelstiert, dat lütt Farken.
Woran mark ik, dat du 'n Fründ büst?



(der Wolf reibt sich den Bauch in Erwartung eines leckeren Bratens, dann scheinheilig.)



Ik sing di ein lütt Leed vör.

(Er singt nach der Melodie „Gretchen, kumm mal vör de Dör“, Niederdeutsches Liederbuch, a.a.O., S. 60)

Ringelstiert, kam vör de Dör,
kumm mal'n bäten rut,
lat uns beid tausamen kamen.
Treck nich glieks 'ne Snut.

(Ringelstiert schaut aus dem Fenster und entdeckt den Wolf.)

Owei! Du büst de Wulf! Du denkst woll, ik bün döemlich as söeben
Dachlöhnerfarken. Haha! In mien Hüsung kümmt du nich rin!

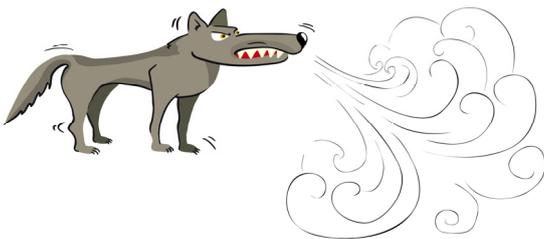




Wenn du mi nich de Dör upmöckst, haust ik un puust ik, dat di de Strohkatzen üm de Uhren flücht.

Ik bün de Meister Isegrimm,
mien Kraasch is bannig grot.
Hal ik eis Luft, denn stöt ik üm
dien Hus. Du kümst in Not.

(Der Wolf pustet, und das Haus fällt um.)



Grunzpeiter, tau Hülp! Tau Hülp! De Wulf will mi fräten!



(Ringelstiert läuft schnell davon.)

(Ringelstiert sucht Schutz im Haus von Grunzpeiter.)

(Der Wolf verfolgt ihn.)

9. Auftritt

(Der Wolf bleibt vor Grunzpeiters Haus stehen.)



Wat seih ik? Disse Katen is ut Holt.
Dee ward ehr ok nich vël helpen.
Täuf, juuch war ik glieks tau faten
kriegen!

(Er singt wieder scheinheilig.)

Farken, lat mi rin in't Hus,
lustig is't tau drütt.
Ik danz juuch 'ne Polka vör,
weit, woans dat mütt.



(von innen)



Du wistst mit uns Polka tanzen? Nee! Wi laten di nich rin, Isegrimm.
Du wistst uns blot upfräten. Un mien Hus is ut Holt.
Dat krichst du nich ümstött.



Dat warden wie glieks seihn. Ik bün de Meister
Isegrimm, mien Kraasch is bannig grot.
Hal ik eis Luft, denn stöt ik üm dien Hus.
Du kümmtst in Not.

(Er pustet auch dieses Haus um.)

(Beide Ferkel flüchten.)



Tau Hülp, Schnuffschnuff! De Wulf is achter uns an un will uns upfräten.

(Sie laufen ins Haus von Schnuffschnuff.)

10. Auftritt

(Der Wolf stellt sich wütend vor das Steinhaus.)

Potz Dunner un Pannkauken!
Ji Klauksnuten un Kecksnabels!
Wäst nich so swipp!
Täuft, glieks geht juuch dat an'n
Kragen.
Nu heff ik glieks drei up'n Hümpel.
Dat ward 'ne gaude Mahltiet.

(Er singt drohend.)

Maakt mi fuurtsens up de Dör.
Süss hal ik 'nen Schacht,
war juuch keschern, küseln, drieiben,
dat dat ollig kracht.



(aus dem Fenster) Wat iewerst du di so af, du Doesbaddel?
Wat sall dien Droensnack? Du deist kroensch as'n Kuhnahn.
Du Vullmul un Dickdauner warst di an mien Hüsung de Tännen utbieten,
dat di schwimelig ward.

(zornig)

Ik bün de Meister Isegrimm, mien Kraasch is bannig grot.
Hal ik eis Luft, denn stöt ik üm dit Hus. Ji kaamt in Not.



*(Er pustet mit viel Anstrengung
und fällt tot um.)*

11. Auftritt

(Die drei Ferkel kommen aus dem Haus, alle Tiere laufen zu ihnen, umtanzen gemeinsam den Wolf mit dem Lied nach der Melodie „Die Leineweber...“)



Dor licht de Musche Nägenklauk un rööcht sik nich mihr.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!
Dat is för all de Vullmuls ‘ne grote Lihr.
Harum, di scharum! Jup, jup, jup!
Fien orrer groff, dit blifft uns Hus un Hoff.
In Fräden wi nu wahren. Jup, jup, jup!

Wörterklärungen

Plattdeutsch	Hochdeutsch	Plattdeutsch	Hochdeutsch
afgünstig	mißgünstig, neidisch	Kuhlsoeg	Spiel mit Holzkugeln
afmarachen	abquälen	Kuhnahn	Truthahn
begriesmulen	fehlschlagen	küseln	sich um sich selbst drehen
de Wänn	die Wände	Leed	Lied
Doesbaddel	Dummkopf	mallen	sich albern benehmen
doemlich	dumm, dämlich	Musche Nägenklauk	Herr Neunmalklug
Droensnack	leeres Gerede	Nawer	Nachbar
draugen	drohen	niech	neu
farig	fertig	nusseln	wühlen
fast	fest	ollig	ordentlich
Fläut	Flöte	pimperlich	zimperlich
fuurts, fuurtsens	sofort, gleich	plietsch	listig, schlau
gellen	gelten, kosten	Rendlichkeit	Reinlichkeit
Grips	Verstand	schmucksch	hübsch, schmuck
groff	grob	schörwarken	tüchtig arbeiten
Grotbauer	Prahlhans	schwielmelig	schwindlig, taumelig
hügen un plügen	hegen und pflegen	Stüm	Sturm
Hümpel	Haufen	swienplietsch	schlau, pffiffig
Hüsung	Wohnung, Obdach	Swienskaben	Verschlag f. Schweine
iewern	sich ereifern, ärgern	swipp	vorlaut, voreilig
Kläfkatt	Ausdruck f. anhänglich	Teigel	Ziegelstein
Kor	Karre	twors	zwar, obgleich
Kraasch	Kraft, Mut	unkünnig	unkundig, unwissend
Kreiden	Krähen	Wetenschap	Wissenschaft
kröensch	stolz, eigensinnig	wiesnäsich	naseweis

Hinweise zur Aufführung

Die **Kostüme** können mit einfachen Mitteln hergestellt werden.

Zu unterschiedlich farbigen Leggings werden Kappen mit charakteristischen Ohren, Schnauzen bzw. Schnäbeln getragen. Ringelschwänze bei den Schweinchen, kleine Schwänze bei den Hasen und ein langer Wolfsschwanz ergänzen die Kostüme.

Da es nur ein **Bild** gibt, sollte die Bühne gut aufgeteilt werden. Das Feld wird durch einen Baum, Sträucher und einige Steine angedeutet. Die Häuschen müssen schon vorgefertigt sein. Drei Pappwände können mit den Materialien (Stroh, Holz, Ziegelsteine) bemalt und mit Aufstellern versehen werden.

Eventuell kann ein Fenster eingearbeitet werden.

Vor dem Spiel liegen die drei Häuschen in verschiedenen Abständen auf der Bühne, so dass sie von den jeweiligen Schweinchen nach dem „Fertigbauen“ hochgezogen und aufgestellt werden. Die Schweinchen klappen das Stroh-Holzhaus auch wieder zusammen, wenn der Wolf sie umpustet.

Weitere **Requisiten** sind Stroh, Zweige, Ziegelsteine und eine kleine Karre.